Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

202 (30.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 202. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 30. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Zwischenakt in China.

Seit der Einnahme Pekings durch die Verbündeten ist nicht blos militärisch, sondern auch politisch eine Pause eingetreten, über die auch die Fülle von Drahtmeldungen aus Ostasien, die jeder Tag bringt, nicht hinwegtäuschen kann. All diese Meldungen bringen keine eigentliche Neuigkeit, sondern nur allerhand neue Einzelheiten über die bereits längst bekannten militärischen Ereignisse, lassen aber gleichzeitig deutlich erkennen, daß im Hauptquartiere der Verbündeten noch kein Einverständniß über die weiteren kriegerischen Unternehmungen besteht. Dieser Mangel findet wieder seine Erklärung darin, daß es bis zur Stunde noch nicht gelungen ist, ein Einverständniß unter den Kabineten über das weitere Vorgehen in China zu erzielen. Während ein Theil der Mächte seinen festen Entschluß bekundet hat, sich nicht eher mit Li-Hung-Tschang in Friedensverhandlungen einzulassen, als bis man genau wisse, wer in China eigentlich regiere, macht Japan Miene, sich auch auf minder zuverlässiger Basis China gegenüber entgegenkommend zu erweisen, und Niemand weiß noch recht, ob das „Preußen-Ostasien" da ganz isolirt vorgeht oder etwa bei einzelnen der anderen Mächte einen Rückhalt hat. Die diplomatische Situation ist noch durchaus unklar, und es zeigt sich bereits, wie wir Recht hatten, als wir Angesichts der Einigung der Mächte über das gemeinsame Oberkommando und ebenso nach der Einnahme von Peking vor einer allzu optimistischen Auffassung der Lage in China warnten. Zu einer irgendwie optimistischen Auffassung ist in der That für's erste noch keinerlei Anlaß vorhanden, denn von dem Programm der Mächte in China ist bisher nur ein Punkt erfüllt, und dieser eine Punkt, nämlich die Einnahme von Peking und die Befreiung der dort eingeschlossenen Fremden, ist, das zeigt sich schon jetzt, keineswegs der schwierigste des Programms.

Dieses Programm hat Graf Bülow in seinem Rundschreiben vom 11. Juli in einer klaren und noch heute giltigen Form dargelegt. Das Ziel, welches wir verfolgen, so führte er damals aus, ist die Wiederherstellung der Sicherheit von Person, Eigenthum und Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden, Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, Sühnung und Genugthuung für die verübten Unthaten. Von diesem Programm steht die Erledigung zweier sehr schwieriger Punkte noch aus, nämlich die Erlangung einer Genugthuung für die verübten Unthaten, wobei das Deutsche Reich in Folge der Ermordung seines Gesandten am meisten betheiligt ist, und die Herstellung geregelter Zustände in China unter einer geordneten chinesischen Regierung.

Der erste von diesen beiden Programmpunkten dürfte sich immerhin noch als der einfachere erweisen, denn wenn die Erhebung in China erst einmal gründlich niedergeschlagen sein wird, wovon wir freilich heute noch recht weit entfernt sind, dann wird sich, wenn das Konzert der Mächte bis dahin nicht vollständig verkracht sein sollte — was hoffentlich nicht der Fall sein wird — schon ein Weg finden, auf dem die berechtigten Ansprüche aller Mächte befriedigt werden können, solange diese Ansprüche sich eben an die Sache selbst halten. Aber die nähere und dringlichere Sorge ist die Herstellung geordneter Zustände und die Einsetzung oder die Wiederaufrichtung einer anerkannten Regierung in China, denn solange das nicht geschehen ist, kann auch von einer Aussicht auf Beendigung des Feldzuges füglich nicht die Rede sein.

Woher aber eine Regierung nehmen, welche gleichzeitig die berechtigten Ansprüche der Mächte befriedigen und doch über die nothwendige Autorität in China verfügen könnte. Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten und diese Aufgabe nicht so leicht zu lösen. Es muß befürchtet werden, daß ein Kaiser, der von den Mächten anerkannt wird, in China keine Autorität haben wird, und daß ein Kaiser, der von den Chinesen anerkannt wird, den Mächten Ungelegenheiten bereiten wird. Das ist eine Schwierigkeit, über die man nicht so leicht hinwegkommen wird, und zu der noch zahlreiche andere Schwierigkeiten treten werden, sobald die Mächte ernstlich an die Lösung des chinesischen Problems gehen werden.

Freilich muß dies Problem ganz überraschend leicht zu lösen sein, wenn man den zahlreichen „Chinakennern" trauen wollte, die plötzlich allenthalben wie Pilze aus dem Boden emporschießen und jeder ein fertiges Rezept zur Lösung der chinesischen Frage in der Tasche tragen, das sie jeder als alleingiltiges Universalmittel anpreisen. Nur schade, es gibt so viel derartige Rezepte als Chinakenner und da die chinesische Frage nicht auf zwanzigfache Weise zugleich gelöst werden kann, werden die Mächte besser thun, auf alle theoretischen Universalmittel zu verzichten und abzuwarten, wie die Entwicklung der chinesischen Frage sich in der Praxis gestaltet.

Nicht minder bedenklich oder vielmehr noch bedenklicher sind die gefährlichen Rathschläge jener, die wiederum ein Rezept zur elegantesten Theilung Chinas in der Tasche tragen und diese Theilung auf der geduldigen Landkarte bereits fix und fertig ausgeführt haben. Ganz abgesehen von der alten Wahrheit, daß man das Fell des Bären nicht theilen soll, so lange man ihn nicht erlegt hat, wobei die eifrigen Pürscher übersehen, daß China gegen 400 Mill. Einwohner hat, muß es als geradezu unverantwortlich erscheinen, Angesichts des ohnehin komplizirten Zustandes der chinesischen Frage und Angesichts der allenthalben sich breit machenden Eifersucht der Mächte, ein Problem aufzurollen, das alle europäischen Mächte in einen unheilvollen und zweifellos blutigen Gegensatz zu einander bringen und nur allzu leicht einen Weltbrand entzünden würde. Auch wir glauben, daß die Zeit herannahen wird, wo das chinesische Reich schon seiner Massenhaftigkeit und der Erstarrung wegen, der es verfallen ist, auseinanderfallen wird. Aber nichts wäre gefährlicher, als diesen Prozeß, der sich im Laufe der Zeit ganz von selbst vollziehen wird, durch einen allzu heftigen Anstoß von außen zu beschleunigen. Den übereifrigen Politikern aber, welche, erfreulicherweise nur in Zeitungsartikeln, in der Theilung Chinas schwelgen, möchten wir zurufen: „Theile mit Weile!"

Feuilleton. 25)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

12.

Mit dem Brief der Frau Justizräthin war auch die Verlobungsanzeige Carla's nach Landecken gekommen, welche bei Flora einen wahren Jubel hervorrief, Carla und Fred getrennt für alle Zeit, das war ja herrlich, das rückte die Erfüllung ihres Lebenstraums um vieles näher. Sie fragte heute kaum nach den Nachrichten, die Melitta von zu Haus bekommen, während sie sonst stets mit größtem Interesse danach forschte, und bemerkte auch nicht den Ausdruck von Schreck und Sorge in Melitta's Zügen beim Lesen des Briefes ihrer Mutter.

Großer Gott, was war das für eine schwere Mission, die man ihr da wieder aufgebürdet! Trotz des jährlichen Zuschusses vom Onkel Schulden, wie war es nur möglich! Flora hatte ja allerdings nach ihrer Rückkehr aus der Residenz viel erzählt von Concerten, Theater und Bällen, und ein leises Sehnen war da in ihr aufgestiegen, auch einmal ein solches abwechslungsreiches Dasein zu führen, war doch der Winter für sie wieder trostlos und langweilig verlaufen. Geld mochten ja wohl alle diese Vergnügungen gekostet haben, das hatte auch die Tante schon ziemlich bedenklich gemeint. Ja, die Tante, wenn sie nicht wäre! Der Onkel ließe sich ja wohl eher bestimmen, die Schulden seines einzigen Neffen zu bezahlen, auch Flora würde nichts dagegen haben. — Ob sie sich ihr zunächst anvertraute? Sie hatte so viel von Fred, seit sie in Berlin gewesen, gesprochen, war immer seines Lobes voll gewesen und hatte ihn entschieden gern. Ein lieber, guter Mensch war er ja auch, man mußte ihn gern haben, und die Opfer, die sie ihm jetzt brachte, hatten wohl nun auch die längste Zeit gewährt, die Mutter schrieb ja, daß er jetzt keinen andern Gedanken habe, als sein Examen und dann, hatte er es bestanden, kam auch wohl ihr Herz zu seinem Rechte. Träumerisch blickte sie durch das Fenster in's Weite, nach dem fernen, dunklen Waldstreifen, süße, lockende Zukunftsbilder wollten da aufsteigen, doch nein, heute war nicht Zeit zu solchen Mädchenträumen, sie mußte handeln, so schwer es ihr auch wurde, den Bittgang für den Bruder zu thun.

Flora hatte sich mit ihrem übervollen, glücklichen Herzen auf ihr Zimmer zurückgezogen, dort sah sie nun Freds neuestes Bild, das bei einem der ersten Photographen in Berlin gemacht, vor sich.

Keck, voll Lebenslust blickte das hübsche Gesicht heraus aus dem dunklen geschnitzten Rahmen, es war in jenen glücklichen Tagen in Berlin aufgenommen, wo Carla noch sein ganzes Denken ausgefüllt, und wo die Residenzluft noch ihre berauschende Wirkung auf ihn ausgeübt, und ein Vergnügen das andere gejagt hatte, wo er fest geglaubt den thörichten Traum, daß es ewig, ewig so bliebe.

Flora versenkte sich ganz in den Anblick des geliebten Bildes. „Ach, wenn du mich nur ein ganz klein wenig lieb haben wolltest," flüsterte sie, war es denn gar nicht möglich, war sie so gar nicht liebenswerth? Sie trat vor den Spiegel und löste die blonden Haarwellen auf, das Einzige, was Fred an ihr bewundert, damals auf dem Maskenball, wo doch Carla auch gewesen, freilich, mit ihr war sie nicht zu vergleichen, doch sie mußte er vergessen, war sie doch die Braut eines Andern. Sie aber war reich, konnte Fred Alles verschaffen, was mit Geld zu erkaufen war, und er hatte Lebenslang den Druck der Armuth gespürt, hatte Wohlthaten annehmen müssen, für ihn mußte das Wort Reichthum doch noch seinen Zauber haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Aug. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben Sich heute Vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau nach Konstanz zur evangelischen Stadtkirche und wohnten dort der 55. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung an. Die Festpredigt hielt Prälat a. D. D. Doll. Der Gottesdienst mit verschiedenen den Verein betreffenden Vorträgen dauerte bis 12 Uhr. Hierauf kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Mainau zurück. Im Laufe des Nachmittags besuchten die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins mit besonderem Dampfboot die Insel Mainau und wurden von den Höchsten Herrschaften im Schlosse empfangen.

* Durlach, 30. Aug. Auch ein Angehöriger der hiesigen Stadt aus dem Beurlaubtenstande hat sich freiwillig dem ostasiatischen Expeditionskorps angeschlossen: Musketier Gottfried Babberger bei der 9. Kompagnie des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments. Bis zum 6. September befindet sich dieser Truppentheil auf dem Uebungsplatze Neuhaus in Westfalen, worauf die Fahrt nach Bremerhaven und die Einschiffung auf dem Transportdampfer „Crefeld" erfolgt.

† Königsbach, 30. Aug. Am Montag, 27. d. M., Nachmittags, wurde auf hiesiger Gemarkung an der 17 Jahre alten Dienstmagd Karoline Kirchenbauer von Söllingen von 2 bis jetzt noch unbekannten Burschen ein Nothzuchtsversuch begangen. Die Thäter entfernten sich in der Richtung nach Pforzheim. — Der 19 Jahre alte Friedrich Fränkle, der Anfang vorigen Monats hier ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte, erhielt von Großh. Strafkammer Karlsruhe 9 Monate Gefängniß.

* Heidelberg, 29. Aug. Gestern stürzte der pensionirte 72jährige Hauptlehrer Anton Münzer aus dem 2. Stock seiner in der Mittenmaierstraße gelegenen Wohnung auf die Straße herab und war sofort todt. Der alte Herr litt an Asthma und wollte wahrscheinlich am Fenster Luft schöpfen, wobei das Unglück geschah.

— Auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung hat die bekannte Oliver-Schnellschreibmaschine unter 17 Bewerbern die goldene Medaille erhalten. Der Alleinvertrieb dieser Schreibmaschine liegt in den Händen der Fabrik Stolzenberg, deutsche Bureau-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H. in Oos bei Baden-Baden.

* Achern, 29. Aug. Die Firma Otto Oberföll, im In- und Auslande durch ihren großen Versandt auf's Rühmlichste bekannt, erhielt auf der Pariser Weltausstellung für ausgestelltes Schwarzwälder Kirschen- und Zwetschgenwasser den 1. Preis (goldene Medaille), die höchste Auszeichnung.

* Konstanz, 29. Aug. Der Schnellzug Frankfurt a/M.—Basel—Konstanz entgleiste gegen 5 Uhr Nachmittags infolge Schienenbruchs bei der Station Hegne zwischen Radolfzell und Konstanz. Es verlautet, daß 2 oder 3 Personen getödtet und 15 verwundet wurden. Einzelheiten fehlen noch.

* Konstanz, 30. Aug. Bei der Station Hegne entgleiste gestern Abend, wie oben kurz gemeldet, der von Frankfurt kommende Schnellzug Nr. 49, der hier um 5[35] Uhr ankommen sollte. 3 Passagiere, die Herren Fischhändler Wall-Konstanz, Berthold Kohler-Neustadt i/Schw. und die 18jährige Italienerin Luzzatti, sind todt. 3 Passagiere sind schwer, 6 leicht verletzt. Vom Zugpersonal sind die Herren Zugmeister Riede und der Lokomotivführer Grieshaber von Konstanz leicht verletzt. Der Zug, welcher aus 2 Lokomotiven, 9 Personen- und 2 Güterwagen besteht, bildet ein wüstes Chaos. Die vordere Lokomotive liegt rechts vom Bahndamm, die hintere Lokomotive hat sich in den Boden eingebohrt. Die 5 vorderen Wagen liegen links, nahe dem Bahndamm aufeinandergethürmt und sind fast sämmtlich vollständig zertrümmert. In dem Zuge befand sich ein Oberstabsarzt aus der Garnison Weingarten, welcher den Verletzten die erste Hilfe leistete. Von hier ging ein Hilfszug mit Sanitätspersonal nach der Unglücksstelle ab. Von Radolfzell erschien die Freiwillige Feuerwehr. Das Geleise ist auf etwa 100 Meter zerstört. Zum Glück waren die ersten Wagen schwach besetzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Straßburg" am 28. d. in Colombo eingetroffen, „H. H. Meyer" am 28. d. in Colombo angekommen. Der Gesundheitszustand und Stimmung sind tadellos.

Hannover, 27. Aug. Ein biederer Handwerksmeister aus Hannover hatte dieser Tage mit seiner besseren Ehehälfte aus unbedeutender Ursache einen heftigen Streit gehabt. In seiner Wuth ging er schnurstracks zum Bezirkskommando und meldete sich dort zum Eintritt in das ostasiatische Expeditionskorps. Er wurde auf seine Tropendienstfähigkeit untersucht und für tauglich befunden. Hinterher kam die Reue und unserem Helden wurde der Entschluß leid. Aber es half Alles nichts; denn dieser Tage mußte er mit der 3. Kompagnie des 5. ostasiatischen Infanterieregiments nach Lockstedt abreisen.

Oesterreichische Monarchie.

* Ischl, 29. Aug. Der König von Rumänien ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Er wurde empfangen vom Kaiser Franz Josef, Prinz Georg von Bayern, Graf Goluchowski u. A. Die Begrüßung trug einen herzlichen Charakter. An dem Mahl in der Kaiserlichen Villa nahmen Theil der König mit Gefolge, die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses, Graf Goluchowski und andere Würdenträger.

Pest, 29. Aug. Die Polizei verhaftete einen 40jährigen Schuhmachermeister Guiseppe Tornacio aus Venedig, der ein Mitschuldiger von Luccheni ist. Er ist jene Person, welche kurz vor der Ermordung der Kaiserin Elisabeth mit dem Mörder Luccheni gesehen wurde, aber bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden konnte. Seit der Ermordung der Kaiserin wohnt er unter falschem Namen in Pest.

Frankreich.

* Paris, 29. Aug. Admiral Courejolles übersandte dem Marineminister einen von dem russischen Admiral Hiltebrandt unter dem 9. Juli an ihn gerichteten Brief, in dem die vortreffliche Haltung der französischen Marinesoldaten bei der Einnahme von Taku hervorgehoben wird. Der Brief schließt mit dem Ausdrucke der Freude Aller darüber, daß die französisch-russische Waffenbrüderschaft durch eine so glänzende Feuerprobe geweiht wurde.

Scandinavien.

* Götheborg, 30. Aug. Durch eine Feuersbrunst sind gestern Nachmittag zwei Stadtviertel niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen. Der Schaden wird auf 1000000 Kronen geschätzt.

England.

* Glasgow, 29. Aug. Von den wegen Bubonenpest isolirten Familien sind 2 Mädchen und 1 Knabe an der Pest erkrankt. Die Symptome sind gutartig. Falls neue Erkrankungen auftreten, wird für Handelsschiffe in Glasgow Quarantäne eintreten.

Italien.

Mailand, 29. Aug. Bresci wurde zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. (Das italienische Strafgesetzbuch kennt bekanntlich die Todesstrafe nicht.)

* Rom, 30. Aug. Der Pfarrer Volponi von San Sebastian wurde wegen Verherrlichung des Königsmordes zu 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Rumänien.

* Bukarest, 20. Aug. Die Polizei stellte fest, daß der Anarchist Tornazio 1896 mit Luccheni hier verkehrte, aber seitdem, also auch zur Zeit des Genfer Mordes die Verbindung zwischen ihnen gelöst war. Tornazio war, als Luccheni den Mord beging, in Bukarest.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 29. Aug. Wolffsbureaumeldung. Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku: Kapitän Pohl berichtet unter dem 23. August: Mittags erfolgte die Ankunft des 1. Seebataillons in Peking. Generalmajor Höpffner erreichte mit dem 2. Bataillon am 25. d. Yangthsun. Nach einer Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. ds. ausgeschifft: Von England 189 Offiziere, 5942 Mann, von Amerika 155 Offiziere und 4470 Mann, von

---

Freilich, schöner wäre es, seines selbstwillen geliebt zu werden, aber dieses Glück ist wohl nur wenigen reichen Mädchen beschert.

Langsam begann sie ihr Haar wieder zu ordnen, da trat Melitta ein, den Brief ihrer Mutter in der Hand.

„Flora, ich — ich habe eine große Bitte," begann sie mit leiser, stockender Stimme.

„Nun, was ist es?" Flora blickte sie erwartungsvoll an, „handelt es sich vielleicht um Fred?"

„Ja, du hast es errathen, er hat Schulden, Wechselschulden, wie mir meine Mutter hier schreibt."

„Und die soll mein Vater bezahlen?"

„Ach, Flora, wenn du ein gutes Wort für ihn einlegen möchtest, er wird es ja später Alles zurückerstatten."

„Gut, ich werde es thun, aber nur unter der Bedingung, daß du auch ein gutes Wort für mich einlegst bei deinem Bruder, denn ich will Fred einmal heirathen und keinen Andern!"

„Aber Fred — ich weiß nicht," versetzte Melitta zögernd, „ich glaube, er hat Fräulein Arhausen sehr gern gehabt."

„Nun, die ist ihm verloren, er wird sie vergessen müssen, da sie Beide, arm wie die Kirchenmäuse, konnten sie sich überhaupt nicht heirathen, das siehst du doch ein. Ich werde nachher mit meinem Vater sprechen, ihn bitten, daß er das Geld nach Berlin schickt, schreib' es nur gleich deiner Mutter, daß sie und Fred sich keine Sorgen darum machen sollen. Und meine Herzenswünsche," — sie stockte und wurde roth, — „vielleicht kannst du sie andeuten. Bestehen werde ich natürlich nicht darauf, wenn Fred gar nichts von mir wissen will, dann, nun dann werde ich wohl überhaupt nicht heirathen. Ich — ach, Melitta, ich liebe ihn ja so unsäglich, Alles gefällt mir an ihm, auch sein Leichtsinn, mit dem er Wechsel unterschreibt, die er nicht bezahlen kann."

„Aber Flora, wie kann dir so etwas gefallen!"

„Es ist vielleicht nur, weil in unserem Hause so viel gerechnet wurde, du kennst ja meine Mutter und ihren Rechengeist, der hier Alles beherrscht. In Fred trat mir zum ersten Mal eine Natur entgegen, die sich sorglos dem vollen Lebensgenuß hingibt, und das zog mich unwiderstehlich an. Dazu seine bestrickende Persönlichkeit, ach, du hättest ihn nur als Lohengrin sehen sollen, dann würdest du mich wohl begreifen!"

Nein, Melitta begriff es nicht, durchaus nicht. Ohne das geringste Zeichen von Gegenliebe Jemand so zu lieben, sogar ihn heirathen zu wollen, das war ihr ganz unfaßbar. Was würde Fred, was ihre Mutter dazu sagen. Sie schrieb ihnen noch denselben Abend und theilte ihnen die Unterredung mit Flora mit. So erstaunt, wie sie vermuthete, waren diese über die Eröffnungen nicht, hatte doch Flora ihre Neigung für Fred ziemlich unverholen gezeigt. Wie ein Mädchen sich so anbieten konnte, begriff die Frau Commerzienrath auch nicht. Die Zeiten aber waren jetzt wohl anders als in ihrer Jugend, wo von Frauenrechten noch nicht die Rede gewesen. Daß ein reiches Mädchen sich den Mann selbst erwählt, war vielleicht auch ein solches Frauenrecht.

„Nun, eine Liebe ist der andern werth," meinte Fred ironisch, als auch er den Brief gelesen. „Warum soll ich meine reiche Cousine nicht heirathen, wenn sie mich so schwärmerisch liebt, wie Melitta schreibt, und ihre Eltern meine Schulden bezahlen. Ich bleibe dann wenigstens kein armes Hascherl." — Es zuckte so eigen um seine Lippen, er sah Carla's schönes, erregtes Antlitz, hörte ihre Stimme so deutlich: O Fred, wir beiden armen Hascherla, es ging doch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreich 115 Offiziere und 2903 Mann, von Italien 13 Offiziere und 277 Mann, von Japan 573 Offiziere und 19 508 Mann, von Rußland 275 Offiziere und 11 590 Mann. Der Kabel Tschifu-Shanghai soll vom 1. September ab betriebsfähig sein. Nach einer Meldung des Kommandanten des „Jaguar" ist die telegraphische Verbindung mit Peking noch häufigen Störungen ausgesetzt.

* Petersburg, 29. Aug. Nachrichten des Generalstabes vom 29. melden: General Rennenkampf mit einem detachirten Korps rückte am 24. bis zum Nemerflusse vor, über den eine Brücke geschlagen wird. Bei einer Erkundigung im Dorfe Bordodochau wurden 10 Geschütze, gegen 1000 Pud Pulver und verschiedene alte Waffen erbeutet. Die Truppen sind wohlauf. Calmücken und Cirgisen längs des Tekesflusses und in Kuldscha erklärten, keine Feindseligkeiten gegen Rußland zu hegen. Die Truppen des Abtheilungsgenerals Polow rücken vom Passe des Chinganrückens aus weiter auf Teitsikar vor.

* London, 30. Aug. Reuter meldet aus Tschifu vom 29.: Es heißt, der Gouverneuer von Tschensi-Yu forderte vor etwa 8 Tagen die Fremden auf, um sich zu schützen, in's Yamen zu kommen. 50 Personen nahmen die Aufforderung an. Alle wurden niedergemetzelt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 29. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 28.: General Buller berichtete mir über die gestrigen Operationen und über die Wegnahme von Bergendahl und sagt: Nach heftiger Beschießung wurden die Kopjes durch einen Angriff zweier Infanteriebataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung, umgeben von einem freien, flachen Felde, das 1500 Yards breit ist und auf welchem absolut keine Deckung ist. Der Ort wurde in heftigem Ansturm genommen. 19 Buren wurden gefangen. Der Feind ließ etwa 20 Todte zurück. Durch die Erstürmung dieser Kopjes wurde es uns ermöglicht, die ganzen Höhen zu besetzen, von denen der Feind sich nach beiden Seiten zurückgezogen zu haben scheint. Auf britischer Seite sind ein Hauptman und 13 Mann todt, 7 Offiziere und 57 Mann verwundet. Die Verluste sind allerdings noch etwas größer. Genaue Zahlen sind noch unbekannt. Die Buren beabsichtigen, verzweifelten Widerstand zu leisten. Mittags verbreitete sich unter ihnen das Gerücht, die Johannisburger Polizeitruppe, welche die Kopjes hauptsächlich vertheidigen sollte, sei vollständig vernichtet. Damit war ihre Widerstandskraft vollständig gebrochen.

Verschiedenes.

— Ein Berliner Lokalblatt behauptet, daß der Plan bestehe, in Berlin ein „Pantheon für die großen Todten Deutschlands" zu bauen. Als Platz sei die Umgebung des Kgl. Schlosses gedacht. Die Kosten für das Gelände sollen 20 Millionen Mark betragen und durch eine Lotterie (!) aufgebracht werden.

— Als Mahnung für alle Absender von Feldpostsendungen theilen wir aus der „Nordd. Allg. Ztg." mit: Die Feldpost nimmt mit der Vermehrung des Expeditionskorps dauernd an Umfang zu. Das Marine-Postbureau in Berlin, welchem die Bearbeitung sämmtlicher eingehenden und ausgehenden Sendungen obliegt, mußte bereits 9 Beamte und 5 Unterbeamte einstellen. Die letzte Sendung von Osten brachte gegen 100 000 Feldpostsendungen in 40 Briefbeuteln nach Berlin, von wo sie an die einzelnen Postämter weitergesandt werden. Trotz aller Mahnungen sind die Aufschriften der Feldpostsendungen zum großen Theil ganz ungenügende. 2 Beamte sind lediglich damit beschäftigt, die ungenügenden Aufschriften zu ergänzen. Trotzdem müssen täglich etwa 300 Sendungen an die Absender zurückgesandt werden.

— Die Temperaturschwankungen sind im September wieder so groß wie im Mai. Die Mitteltemparatur sinkt in unseren Gegenden auf 11,70 Grad, die höchste Wärme beträgt noch immer 22,2 Grad, aber tritt nur noch selten ein, während andererseits das Quecksilber bereits auf 2,9 Grad, in kalten Nächten sogar bis auf den Nullpunkt fällt. Dafür soll aber der Monat September nach der Meinung unserer Meteorologen der trockenste Monat sein, der die wenigsten Regentage unter allen Monaten aufweist (8,8). Dieses Jahr dürfte er jedoch kaum diese Meinung bestätigen, da nur die erste Hälite schönes, heiteres Wetter bringen soll, während die letzte Hälfte regnerisch ist.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder und Schüler wird in der Gemeinde Durlach am 3., 5., 7. und 10. September l. J. und jeweils eine Woche später die Nachschau im Saale der Krone hier durch den Großherzoglichen Bezirksarzt vorgenommen.

Geimpft muß werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken, herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Durlach den 30. August 1900.

Der Großherzogliche Bezirksarzt.

Oehmdgras-Versteigerung.

Am **3. September d. Js.,** Vormittags 9 Uhr, läßt die Gr. Eisenbahnverwaltung das diesjährige Oehmdgraserträgniß der auf dem Gewanne „auf der obern Hub" gelegenen Grundstücke Plan Nr. 2256, 2263, 2264, 2265, 2266 und 2268 in einzelnen Loosen öffentlich an Ort und Stelle versteigern.

Die einzelnen Loose sind durch aufgestellte Nummertafeln bezeichnet. Die Steigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Zusammenkunft beim Eingang zum Elisenbad.

Durlach, 28. Aug. 1900.

Gr. Eisenbahnbaubureau.

Singen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am **Donnerstag den 6. September,** Nachmittags 1½ Uhr, auf hiesigem Rathhaus ihre Winterschafwaide pro 1900/1901, welche mit 200 Stück Schafen befahren werden kann.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Singen, 28. Aug. 1900.

Der Gemeinderath:

Schmidt, Bürgermeister.

Krämer, Rathschreiber.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Freitag den 31. August,

Vormittags 8 Uhr beginnend, im Hause Hauptstraße 49 (Gasthaus zum Löwen) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Wirthschaftsbüffet, 8 Wirthstische, 2 große Wirthschaftslampen, 1 kupferner Schwenkkessel, verschiedene Wein- und Biergläser, 2 Spiegel und Bilder, 1 eiserner Herd, 10 aufgerichtete Betten mit Rost und Matratzen, Bettwerk und Bettladen, verschiedenes Porzellan, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, verschiedene Tische, 8 Bänke, 20 Rohrsessel, 12 Gartenstühle, 2 1thürige Kleiderschränke, 1 Fauteuil, 1 Kinderbettlade, 1 zweiräderiger Stoßkarren und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 25. Aug. 1900.

Der Waisenrath:

Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Im hochgelegenen Ort Grünwettersbach, nahe an des Waldes West- und Nordgrenze, ist in einem vor zwei Jahren der Neuzeit entsprechend erbauten Hause der erste Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, 2 Kellern und Antheil am Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Johann Jakob Rabold,** Maurer in Grünwettersbach.

Eine schöne Wohnung in der Hauptstraße, schönste Lage der Stadt, mit 4 Zimmern, nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

v. Kobbe's Fress- und Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. und Mk. 1.—. Ferner v. Kobbe's Viehwasch-Essenz gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à ℳ 0.60, 1.—, 1.50, 3.— und 5.— erhältlich bei **Philipp Luger.**

Magenleiden

Magenkrampf, Magenschmerzen, Magenkatarrh, schwere Verdauung, Verschleimung, Aufstoßen, Blähungen und Verstopfung, Appetitlosigkeit, Abmagerung

Nervenleiden

chron. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervöse Abspannung, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche

Frauenleiden

Blutarmuth, Bleichsucht, schlechte Gesichtsfarbe, Müdigkeit, katarrhalische Ausflüsse und unreine Haut werden briefl. dauernd und sicher geheilt durch das von hervorragendem Spezialarzt und Doktor der Medizin geleitete Institut **„Salus" München,** Volkartstraße 23 b.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen

Weiherstraße 3 a.

Zimmer, gut möblirt, ist auf 1. September zu vermiethen **Hauptstraße 56,** 2. St., Eingang durch die Krone rechts.

Aufruf.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde unsere Gemeinde von einem

furchtbaren Brandunglück

heimgesucht. Trotz der Mithilfe der Einwohner, des energischen Eingreifens der hiesigen und der benachbarten Feuerwehren konnte dem Wüthen des verheerenden Elementes erst Einhalt gethan werden, nachdem **73 Gebäude**, darunter **17 Wohnhäuser**, in Schutt und Asche gesunken. **36 Familien entbehren des Nothwendigsten, der Kleider, der Lebensmittel und des Obdachs**; nur das nackte Leben haben einige gerettet. Kaum war der Hausrath über die Straße getragen, so brach bei dem Sturmwind auch dort Feuer aus. Einige haben nicht einmal ihr Vieh retten können.

Wer helfen will, der helfe bald!

Geld, Kleidungsstücke, Naturalien, Alles ist willkommen.

Plankstadt den 28. August 1900.

Das Komitee:

Treiber, Bürgermeister. Heinzerling, ev. Pfarrer. Blöder, kath. Stadtpfarrer. Treiber, Professor. Jak. Fr. Treiber, Bezirksrath. Heid, Gemeinderath. Ad. Klein, Gemeinderath. Trunk, Fabrikant. Gaa, Ortsbauschätzer. Oettinger, Beck, Zimmermann, Hauptlehrer.

Zur Annahme von Gaben erklären wir uns gerne bereit.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes".

Von der Reise zurück.

Dr. med. Uhrig, prakt. Arzt

und Spezialarzt für Nervenkrankheiten,

Karlsruhe, 27 Karlstraße 27.

Morgen (**Freitag**) früh:

Kesselfleisch.

Mittags:

Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.

Ingenieur-Schule zu Mannheim.

Städt. subventionirt.

Höhere Fachschulen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde und technische Chemie.

Dauer des Studiums an der Ingenieurschule: **2½ Jahre.** Zur Vorbereitung ist eine **2klassige Vorschule** vorhanden.

Ueber Organisation, Unterricht, Aufnahmebedingungen, Unterrichtsgeld, Prüfungen und Schulbestimmungen ausführliche Auskunft im **Schulprogramm**, welches **kostenlos** übersandt wird.

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Schutzmarke.

Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. ANDEL's überseeisches Pulver

tödtet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle lästigen und schädlichen Insekten

Echt zu haben in Durlach nur bei

W. Pohle, Hauptstrasse 52.

I. Pfälzische Pferde-Lotterie

zur Hebung d. Landespferdezucht veranstaltet v. Pferdezuchtverein d. Pfalz u. d. Rennvereinen Neustadt u. Zweibrücken.

1800 Gewinne i. W. v. Mark 31 000.

Viele hohe Treffer. — Werthvolle Gewinne.

Loos nur Mark 1.—	Günstige Gewinnchancen!	11 Loose Mark 10.—

Porto und Ziehungsliste 30 Pf. extra. Ziehung bestimmt am 4. Oktober 1900. **Loose** empfiehlt die Generalagentur:

Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

Verkaufsstellen werden errichtet und belieben sich Reflektanten an obige Generalagentur zu wenden.

Total-Ausverkauf

wegen Hausverkauf und gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125.

Schluss im September.

Heute

(Donnerstag)

großes

Schlachtfest.

Brauerei Nagel.

Brauerei Walz.

Freitag Abend 6 Uhr ab:

Spezialität:

Frisch gebackene Fische.

Sonntag Vormittag:

Warme Schweinsknöchel mit Kraut.

G. Blum, Restaurateur.

Schöne Aepfel

werden pfundweise abgegeben

Weingarterstraße 8.

Ein gebrauchtes Fahrrad

ist wegen Abreise preiswerth abzugeben **Amalienstraße 9 II.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** an einen besseren Herrn sofort oder später zu vermiethen

Hauptstraße 76.

Ein braves, anständiges Mädchen kann das Bügelgeschäft gründlich erlernen bei

Frau **Klingel,** Auerstraße 5.

Kleiderstoffe.

Waschstoffe.

Seidenzeuge.

Blousenstoffe.

Tuchstoffe.

Buxkin.

Reste

aller Art.

Leinenwaaren.

Bettzeuge.

Hemdenflanelle.

Unterrockstoffe.

Gardinen.

Schürzenzeuge.

Preise spottbillg.

Gustav Cahnmann.

Wein- und Mostfässer,

neue und gebrauchte, in allen Größen sind zu verkaufen bei

Heinrich Zink,

Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Weinlagerfässer-Verkauf.

Wegen Beschaffung von größeren Fässern sind neun Stück gut erhaltene Ovalfässer mit ca. 18,000 Liter Gesammtinhalt billig zu verkaufen.

Die Fässer sind noch zum Theil mit Wein gefüllt.

Näheres Karlstraße 22, Karlsruhe.

Fahrräder, Pneumatik, zwei noch gut erhaltene, billig zu verkaufen bei

Karl Heßler, Uhrmacher, Marktplatz.

Zwei tüchtige Bauschlosser

können sofort eintreten bei

Karl Herr, Schlossermstr.

Einige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten, auch können noch mehrere an gutem Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. Zu erfragen bei

A. Lindemann,

Verkaufsstelle beim Karlsruher Hof.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Wir setzen die verehrl. Mitglieder ergebenst in Kenntniß, daß am **Sonntag den 2. September,** Nachmittags 3 Uhr, ein

Familien-Ausflug

nach Grötzingen in's Gasthaus zur „Kanne" stattfindet. Es bittet um zahlreiche Betheiligung mit dem Bemerken, daß für Tanzgelegenheit Sorge getragen ist,

Der Vorstand.

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Freitag den 31. August, Abends 8 Uhr:

Clubsitzung

im Lokal (Pflug).

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an dem Tanzkurs des Hrn. Tanzlehrer **Großkopf** aus Karlsruhe theilzunehmen, werden gebeten, sich Samstag Abend im Nebenzimmer des Gasthauses zur Krone einfinden zu wollen.

Einige Theilnehmer.

Verloren

Anhänger an Uhrkette. Bitte abzugeben im

„Krokodil".

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach